

Merseburger Correspondent.

Abdruckt täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. einschließl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummern 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delbrücke 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Zeitschrift oder deren Raum 30 Pfg., im Restamt 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen — Anstöße: 9 Uhr vormittags.

Nr. 291

Donnerstag den 12. Dezember 1918

45. Jahrg.

Das Wort ist frei — die Waffe nicht.

Die Revolution hat die Freiheit des Wortes vertrieben. Herr Liebknecht aber nimmt darüber hinweg für sich und seine Verbände die Freiheit der Waffe in Anbruch. Er hat sich mit Maßregeln durch die Straßen Berlins, er verteilt Flinten und Revolver nach Hunderten unter seine Anhänger. Es ist schwer zu verstehen, wie die Regierung, deren Pflicht es ist, den ruhigen Fortgang der Staatsgeschäfte sicher zu stellen, derartigen Verbrechen todeslos zusehen kann. Mit Recht ist darum die ganze bürgerliche Presse der Reichshauptstadt aufs äußerste erstickt über den Gleichmut, mit dem die verantwortlichen Stellen den gefährlichen Umgang der halbwegsigen Dursche, die unter Liebknechts Anführung die Weichen der Republik mit Schießgeschossen und anderen Waffengeräten bedrohen und es keineswegs nur bei der Bedrohung bewenden lassen, sondern oft genug zu Taten übergehen, gewähren lassen. Aber auch der „Vorwärts“, das führende Blatt der Mehrheitssozialdemokratie, wagt sich in seiner Montag-Nummer zu einem energiegelassen Protest gegen solche einseitige Vergrößerung der Liebknecht-Garde auf und schreibt, was wir als Überschrift hier gesetzt haben: Das Wort ist frei, die Waffe nicht!

Wir möchten allerdings solcher Geflossenheit der Meinung keine an die Regierung und an alle übrigen Verantwortlichen, auch an den Volksgesund und an sämtliche Parteien. Es ist nicht einsehlich die Stunde gekommen ist, da man Liebknecht und seine Bande entlassen. Wir verstehen es nicht, wie man mit solch selbstwiderständlichem Vorgehen bis heute zögern konnte, und wir erwarten, daß unter allen Umständen dafür gesorgt wird, daß Sportplatz keine Waffenschmiede, keine Flinten, keine Revolver und keine Handgranaten und alles, was er sonst noch an Waffengeräten hat, umgehend abgenommen bekommt. Wenn nicht anders, so lege man Todesstrafe auf das unbefugte Waffentragen und unternehme alsdann überall dort, wo Verdacht besteht, Hausdurchsuchungen. Wenn man noch solcher Weise mit der Reichslosigkeit, die der Bestand des Reichs und der Republik erfordert, vorgeht, wird und muß es gelingen, der tollkühnsten Wafferei, die nachgerade unerträglich geworden ist, die Gichtzähne auszubrechen. Durchaus an recht sind die Studenten, die in jugendlicher Euphorie sich zu bewaffnen vertrieben, dieser Waffe wieder entsetzt worden. Was aber für bürgerliche Studenten gilt, darf wohl auch auf die sicherlich nicht älteren Jünglinge des Liebknecht-Kummels keine Anwendung finden. Daß mit diesen Herrschaften keine Politik zu machen ist, hat der Volksbeauftragte Warth, den man wahrlich keinen Reaktionsär nennen kann, drastisch genug erfahren. Er hat, als ihm am Sonntag eine parteiliche Kassenmusik gebracht wurde, aus einem Fenster der Reichskasse heraus zu der tobenden Horde gesprochen und hat Herrn Liebknecht aufgefordert, er möge sich ihm doch möglichst bald einmal in einer öffentlichen Versammlung gegenüberstellen. Er sei überzeugt, daß dann nicht ein einziger Arbeiter in Liebknechts Gefolgschaft bleiben würde. Die Antwort, die der Volksbeauftragte Warth bekam, bestand in toten Schimpfwörtern und gemeinen Beschuldigungen. Entarteten Volksgenossen, die keiner Meinung, keinem Appell an die gesunde Vernunft zugänglich sind, kann man umwaldbare tödliche Werkzeuge in den Händen lassen. Die Entwaffnung Liebknechts ist darum eine Forderung, die mit allem Nachdruck erhoben werden muß, soll nicht in absehbarer Zeit das Reich unter einer Diktatur von Mördern und Räubern zusammenbrechen.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ berichtet „Daily Mail“, daß noch in der letzten Konferenz der Alliierten mitteilte, daß Deutschland in einigen Punkten die Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens nicht völlig ausgefüllt habe. A. Was die Auslieferung des Eisenbahnmaterials betreffe. Die Angelegenheit sei ganz hoch

Neueste Nachrichten.

Zu Zwangsmaßnahmen bevollmächtigt.

Genf, 11. Dez. (Priv.-Telegr.) Eine Meldung aus Paris zufolge wurde Marichall Koch beauftragt, die eult. notwendigen Maßnahmen gegen die deutsche Anarchie zu treffen. Die Zusammenziehung alliierter Truppen an der deutschen Grenze dauert an.

Wilson und die Freiheit der Meere.

Lugano, 11. Dez. (Priv.-Telegr.) Nach hier eingetragener Meldung ist dem Wilson unveränderlich an seinem Programm festhalten. Wilson äußerte, um zu einem allen Völkern befriedigenden Zustande zu gelangen, müßten alle Völker Ozeanfrei sein. Sollte England auf die Vorherrschaft auf dem Meere nicht verzichten wollen, so werde Amerika eine Flotte bauen, die der englischen an Macht überlegen sei.

Eine polnisch-amerikanische Division für Polen und Schlessen?

Genf, 11. Dez. (Priv.-Telegr.) Das meldet aus Amsterdam: Die polnisch-amerikanische Division, die unter dem Befehl des Generals Gales steht, ist nach Warschau abgereist, von wo aus sie sich nach Danzig einschiffen wird. Sie wird die Provinz Polen und Schlessen besetzen und ihr Hauptquartier in Polen aufschlagen.

Reval von der englischen Flotte besetzt.

Rafel, 11. Dez. (Priv.-Telegr.) Das meldet aus Paris: Die britische Flotte hat Reval besetzt. Das ist das Verlangen des Ententes und Polen um Schutz vor dem Bolschewismus sind andere militärische Maßnahmen im Baltikum im Gange.

Anerkennung der Notlage Deutschlands.

Berlin, 11. Dez. (Priv.-Telegr.) Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ aus Zürich erzählt, seien die verbündeten Regierungen hinsichtlich der Versorgung Deutschlands auf dem Standpunkt, daß die Lieferung von Lebensmitteln erforderlich sei, jedoch nur in dem Maße, wie sie durch die tatsächliche Notlage berechtigt erweise. Eine solche Notlage bestehe in den größeren und großen Städten, jedoch nicht auf dem platten Lande. Es sei bereits berechnet worden, daß im ganzen die Bevölkerung der Mittelstädte, die mit Lebensmitteln zu versorgen ist, auf 37 Millionen umzusetzen ist. Ein entsprechender Vorrat liege bei den zuständigen Stellen bereits vor, jedoch sei die Entscheidung noch nicht gefallen.

Graf Reibor der Spionage verdächtig

Sagan, 11. Dez. (Priv.-Telegr.) Kalkutta wird aus Warhich gemeldet, daß der neue Premierminister Monaghanes den deutschen Gesandten Graf Reibor auf Grund seiner Spionage-Propaganda ausweisen wird.

überlassen worden, der die Vollmacht erhalten habe, die Durchführung der Bolschewistenbeschränkungen mit dem ihm geeigneten erscheinenden Mitteln zu erzwingen.

Die Franzosen betreiben die Angliederung des linken Rheinufer.

Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters der Stadt Straßburg wollen die Franzosen einer Ubergangsregierung das ganze linke Rheinufer beschlagnahmen. Sie werden hierzu von einem großen Teil ihrer Bundesgenossen unterstützt; der einzige Widerstand scheint nur noch bei Amerika zu liegen. Der Oberbürgermeister von Straßburg richtete ein Telegramm an den Reichstagspräsidenten, in welchem die sofortige Überlegung des Reichstages gefordert wird.

Eine amerikanische Lebensmittell Kommission unterwegs!

Der Reporter „Scraps“ meldet aus New York: Mit dem Präsidenten Wilson hat sich, wie jetzt bekannt wird, eine Lebensmittell Kommission eingeschifft, welche die Versorgung der Mittelstädte mit Lebensmitteln und Rohstoffen übernehmen solle. Sie gehören eine Anzahl Deutsch-Amerikaner an, die sich beim Kriegsausbruch auf dem Boden der Wilsonschen Grundzüge stellten.

Der Einzug der Gardetruppen in Berlin.

Volksbeauftragter Oberi richtete am Brandenburger Tor an die einziehenden Gardetruppen folgende Ansprache:

„Amerikaner! Willkommen in der deutschen Republik! Sehrlich willkommen in der Heimat, die sich lange nach Euch geliebt hat, deren bunte Farben Euch ständig umschwebte. In diesem Augenblick, als unter eurer Hand die letzten Laten, denen alle sich für den Schutz der Heimat aufopfert haben, unteren unaufrichtigen Danks, unigen Dank. Was wir Ihnen an

Taten der Dankbarkeit

darbringen können, das wollen wir Ihnen in Treue leisten. Der Verbesserung des Loses der Kriegsinteressierten und Kriegsinvaliden galt das neue deutsche Volkstages erste Verfügung. Eure Opfer und Taten sind ohne Beispiel. Kein Feind hat Euch überwand. Erst als die übermacht der Gegner an Menschen und Material immer drückender wurde, haben wir den Kampf aufgegeben, und gerade Euren Gehörnen gegenüber war es Pflicht,

nicht noch zu weichen Opfer von Euch zu fordern. Unendlich Reichen habt Ihr erduldet, unergänzlich, fast übermenschliche Taten vollbracht, unergänzlich Proben Eures unerlöschlichen Mutes Jahr um Jahr abgelegt. Ihr habt die Heimat vor feindlichen Einfällen beschützt, Deutschlands Ehren und Beständen vor Verfallung und Verzögerung bewahrt. Dafür dankt Euch die Heimat in überhöchstem Gefühl. Erhöhenen Dankes würdigt Ihr anzuerkennen. Die letzten Menschen Größeres geleistet und gelitten als Ihr. Ihr findet unter Euch nicht so vor, wie Ihr es verlorren habt. Neues ist geworden.

Die deutsche Freiheit ist erlitten. Die alte Herrschaft, die wie ein Alp auf Euren Taten lag, hat das deutsche Volk abgestreift. Auf Euch vor allem ruht die Hoffnung der deutschen Freiheit. In Euch haben wir gehofft, als wir mit einem verhängnisvollen Schicksal antraten. Für Euch haben wir die Freiheit erlangt, für Euch der Arbeit ihr Recht errungen. Nicht mit reiden Gaben können wir Euch empfangen. Unser glückliches Land ist arm geworden. Schwer lastet auf uns der Druck harter Gebote der Sieger. Aber aus dem Zusammenbruch wollen wir uns ein neues Deutschland bilden.

Schweren Dank, der uns alle heute geliebt. Am liegt Deutschlands Einheit in Eurer Hand. Sorgen Ihr dafür, daß Deutschland bei einander bleibt, daß nicht das Kleinatlantend und abersinnig, daß nicht die alte Herrlichkeit, unsere Niederlage verhängnisvoll. Und dann ruht mit uns an den Wieder Aufbau des Vaterlandes. Die sozialistische Republik, die Euch durch uns beschützt, wird ein Gemeinwesen der Arbeit sein. Arbeit ist die Religion des Sozialismus. Arbeiten müßen wir mit aller Kraft, mit ganzer Hingabe, sollen wir nicht zugrunde gehen und verkommen, sollen wir nicht am Scheitelpunkt herabfallen. Das schließt die ererbte Sünde des Friedens. Bald wird die

konstituierende Nationalversammlung die Freiheit und die Republik fest verankern durch den unantastbaren Willen des ganzen deutschen Volkes. Ihr sollt wirtschaftlich an dem großen Wert einer neuen deutschen Zukunft, der Zukunft anderer Völker, dessen Glück Eure fleißigen Hände erbaue wiffen von Grund an. Und so laßt Euch Eurer Arbeit, die uns allen genante Liebe zur Einheit Deutschlands, unseren Stolz auf die Freiheit und die große unteilbare deutsche Republik zusammenfügen in den Ruf: Unser deutsches Volk, die deutsche Freiheit, der freie Volksstaat Deutschland, sie leude hoch!

Der Einzug von Fronttruppen, der vom Grunewald her über Schmaragdvorort und Bismarckvorort Gebiet Teile der Garde und Vorposten aller Reichstruppen nach Berlin führte, erfolgte bei feuchtem, nebligem Wetter. Die Fahrer der Einzugswagen, Medienbühnen, Berliner Straße, Kaiser alle, Kurfürstendamm, unter den Linden, waren mit Fahnen, besonders schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold, mit Leuchtbändern und Tannengrün reich geschmückt. Die Säulen des Brandenburger Tor waren von Girlanden und Kranzen umwunden. Zwei Banner über der Mittel durchfahrt zeigten die Inschriften: „Willkommen in der Heimat“ und „Friede und Freiheit.“ Den Berliner Platz umarmten Plagenmalen, auf deren Schilde der Berliner Wirt sich zeigte. Dem Einzug der Straße unter den Linden folgten zwei Abteilungen ein. In der Mitte der Friedrictstraße erob sich eine Ehrenkolonne.

Bolschewistischer Terror in Seldja.

Nach Sprengung der Montagabend in der Oberthalle in Seldja vom Demokratischen Verein veranstalteten Versammlung kamme sich, wie die „Seldjager Nachrichten“ melden, zwischen 11 und 12 Uhr nachts vor dem Gebäude des Hauses eine aufgeregte Menge an und erzog durch Drohung, den Betrieb zu stören und zu zerstören, den Besatz auf die Arbeiter zu besetzen. Die Besatzung der Arbeiter, die bei einem Telegramm an die Volksbeauftragten Ebert und Scheibemann auf erhebliche Einwirkung gegen die Vergewaltigung der Pressefreiheit erhoben, ebenso bei den Volksbeauftragten in Dresden.

Diebstahl und Scherei an Staatsgut.

Kriegsministerium und Reichsregierung erschaffen folgende Bekanntmachung: Millionenwerte gehen dem Reich verloren dadurch, daß Beamten, Wachen, Postbeamten und Bediensteten der Reichsregierung unter der Hand verkauft werden. Alle Kommandobehörden und Arbeiter- und Soldatenräte werden dringend ersucht, diesem unredlichen Verkauf mit allen Mitteln entgegenzutreten.



Nach kurzem, schwerem Leiden verschied
am 11. d. Mts. um 11 Uhr im Krankenhanse an
Lungenentzündung unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn, mein innigstgeliebter Bruder, der

Leutnant d. R. im Inf.-Feld-Regt. 7

Herbert Graf

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
im 23. Lebensjahre.

Merseburg, den 11. Dezember 1918.
Leichtr. 17.

In tiefem Schmerz
Eduard Graf und Frau.
Erika Graf.

Die Beerdigung findet am Freitag nach-
mittag 3 Uhr von der Kapelle des hiesigen
Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach
langem Leiden mein lieber Vater, unser guter
Bruder, Schwieger- und Grossvater, der

Schmiedemeister.

Christian Fliege.

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen
aller Hinterbliebenen

Rudolf Fliege und Familie.

Frankleben, den 10. Dezember 1918

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief sanft
Montag abend 16 Uhr meine liebe Frau, unsere be-
gute treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter

Frau Alwine Lucas

geb. Heiman

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Oskar Lucas.
Max Lucas nebst Frau.
Maria Lucas.
Emil Beyer und Frau
Charlotte geb. Lucas
und ein Entsetztes.

Merseburg, den 11. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag
2 Uhr vom Trauerhanse Gotthardstr. 391 aus statt.

Möglich und unerwartet verschied infolge Unglücks-
falles unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Braut

Jda Brückner

im 21. Lebensjahre

Dies zeigen allen Bekannten tiefbetäubt an im
Namen der Hinterbliebenen

Familie Oskar Brückner.
Kurt Schmidt.
Familie Schmidt.

Merseburg, den 11. Dezember 1918.
Roter Feldweg 4.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Dienstag nachmittags entschlief sanft nach
kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann,
unser guter, treusorgender Vater, Schwieger-
und Grossvater, lieber Bruder und Schwager,

Restaurateur Gustav Sack

im 59. Lebensjahre.

Dies zeigt an im Namen aller Hinter-
bliebenen:

Anna Sack geb. Kämpfer.

Merseburg, den 11. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr vom
Trauerhanse Mühlenberg 5 aus statt.

Rüchenabfälle des Lagers.

Die Rüchenabfälle sind für die Dauer des Bestehens der Rüchen-
verwaltung meist abtend zu verkaufen, jedoch nur an einen Abnehmer.
Schriftliche Preisangebote sind an die untere hiesige Verwaltung
einzureichen bis Donnerstag den 12. Dezember 1918 abends 6 Uhr.
Der Preis muß für die pro Woche anfallenden Abfälle bemessen
sein, er ist für jede Woche im Voraus an die Abnehmerverwaltung
des Lagers zu entrichten.

Die Rücherverwaltung
des Artillerieaufmarschlagers Merseburg

Donnerstag den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr

Verkauf ausgesonderter Geräte und Altmaterialien

auf dem Hofe der Infanterie-Kaserne.
Garnison-Verwaltung Merseburg.



Läuferfische futterfeste Ferkel

Heben zum Verkauf Paul Nachsel Gr. Ritterstr. 12.

Damentäschchen

in Leder von 16-20 Mk.

Damentäschchen

imit. Leder 1-12 Mk.

Briefkästen, Geldbörse-
täschchen, Portemonnaie,
Zigaretten u. Zigaretten-
Etuis, Reisekoffer

empfehlen
in größter Auswahl

A. Hammer

Markt 11.

Alle Sorten

Felle und Häute

kauft

Karl Winzer,

Gotthardstr. 38. Gotthardstr. 38.

Ziegen-, Schaf-, Hasen- u. Kaninchenfelle

kauft

Franz Zuchardt,

Vormweg 28.

Maschinenöl

consist. Maschinenfett Treibriemenwachs

Lederfett

Eduard Klaus

Windberg 3.

Mühlen

sind wieder eingetroffen.
Otto Bretschneider,
Eisenw., Haus- u. Küchengeräte.

Weihnachtskerzen

aus Stearin, Wach- u. sind ver-
boten. Viel praktischer und leger
samer sind meine gel. g. Kerzen.

Baldur Weihnachtskerzen,

100 Stk. 60 Mk., 50 Stk. 31,50 Mk.,
Probefehlung entb. 30 Stk. 20 Mk.
rei Haus Nachm.
Bestandhaus B. Schroeder,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 30.

Teer Carbolineum Kienteer

Eduard Klaus,

Windberg 3

Rasierapparate, Rasier- u. Ab-
schleppapparate, Rasier- u. Ab-
schlepp- u. Rasier-Creme empfehle
Reinhold Rietze, Rasier- u. Ab-
schlepp- u. Rasier-Creme
Rohmarkt, Telefon 390.

Wer erteilt in den Abendstunden den jungen Dame

unterricht in Stenographie?
Offerten unter K B an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Zuche Stelle als Schachtmeister oder auch Hofkolonne. Aufseher der solst.

Gefällige Offerten unter A K
an Gotthardstr. 2.

Heiratsgesuch

Junger Landwirt, 27 J., wünscht
die Bekanntschaft einer jungen
Dame (20-25 J.), 5-6000 Mark
Vermögen, würde späterer Zeit
Off. mit Bild unter H H 400
an die Exped. d. Bl.

Lehrling

stellen ein Gebr. Schelbe,
Gesucht für wöchentlich 2 Tage
2 Frauen zum Kohlentragen
Arantenhans.

Wahnsinnswunsch!

Junge anhängige Dame (Land-
wirtschafterin), mitl. Figur, wünscht
die Bekanntschaft eines Herrn,
20-25 Jahre, Professionler bevor-
zugt, aber's hiesiger Heimat.
Off. mit Bild unter A O 500
an die Exped. d. Bl.

Witwe 48 J., 11 geordneten
Kinder, Verhältniß, möchte sich,
weil so ganz allseitig, wieder
mit H. Beamten mit acht,
und solidem Charakter verheiraten.
Off. mit Bild unter Exo d. Bl.

Mittelperson (Schreibgewand) kann
Beschäftigung in der Kommandantur
des Gefangenenlagers finden.
Zu melden bei G. Rel. Träger,
Sand 7, 1 Tr.

Lichtlicher junger Kaufmann
(Kriegsbeschädigter) sucht sofort
oder i. 1. 19 Stellg. in Kontor.
Angebote unter R S 10 an die
Exped. d. Bl. erb. ten

Schneiderin ins Haus gesucht Off. u. Schneiderin a. d. Exo d. Bl.

Lehrling

sofort oder Dtern gesucht.
Otto Zinsky, Bädernstr.,
Ulgrube 41.

Lehrlinge

stellt sofort und Dtern ein
Buchbinder
Ch. Hottenroth & Sohn.

Ein Geschirrführer

(auch mit landw. Arbeit ver-
traut) sofort gesucht.
Kreisel, Mühlenberg 2.

Nachtwächter

sofort gesucht
in der Röntgenmühle Merseburg.
Wir suchen einen zue ten

Nachtwächter.

Th. Grote, H. G.

Arbeiter und Arbeitslosen-Juden

stellt ein Buchbinder Str. 21.
Suche zum 1. Januar ein in
Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Frau Reg. u. Bauart Fritsch,
Christiane Str. 51

ein Mädchen

Wegen Entlassung des jetzigen
wird sofort oder 1. Januar
gesucht. Goldene Kugel.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus a. 1. Jan. 1919
gel. Frau Geheimrat Schwabert,
Weike W. u. 15. 1.

Zeitungs-Austrägerin

2mal täglich für sofort gesucht
Gotthardstr. 2.

Aufwartung

für den ganz. Tag
zum 1. 1. 19 ge-
sucht. Bernart 43.

Mädchen

gegen hohen Lohn. Offert unter
"Mädchen" an die Exped. d. Bl.

Mädchen

gegen hohen Lohn. Offert unter
"Mädchen" an die Exped. d. Bl.

Braune Pelzboa

(Muschel) Sonntag den 8. d. M.
gegen 16 Uhr abends vom Zirkus
nach der Al. Mittelstraße

Verloren.

Gegen gute Belohnung in der Exp.
d. Bl. abzugeben

Eine kleine, grau-weiße ent-
laufen. Gege Belohnung abzu-
geben. Dammstraße 19, part.

Schwartzschmelzschmelzschmelz
pabour mit grün- und rothgelber
Rante am 27. 11. abends vom
Hofm. Brüdernstr., Halle Str.
bis Zirkus verloren. Bitte gegen
Belohnung abzugeben
Buchbinder Str. 13.

Bekanntmachung

über die
Verpflegung der heurlaubten und
entlassenen Soldaten.

1. Geschlossene Verbände werden wie bisher durch die Militärbehörden verpflegt.
2. Jeder Entlassene erhält vom Truppenteil bei seiner Entlassung Verpflegung für 3 Tage, hat also während dieser Zeit keinen Anspruch auf anderweitige Verpflegung.
3. Sobald ein entlassener Soldat in die Lebensmittelverorgung seines neuen Wohnortes eintritt, hat dies die Ortsbehörde auf der Entlassungsbescheinigung (Paß oder Soldbuch) zu vermerken.
4. Wenn jemand keine Entlassungsbescheinigung (Paß oder Soldbuch) vorlegen kann, ist er unbedingt an militärische Verpflegungsstellen zu verweisen. Ist eine solche nicht am Orte, so erhält er die erforderlichen Lebensmittelkarten für 2 Tage. Wenn irgend möglich, ist er aber aus der Volkstüche zu befreien. Immer ist darauf hinzuwirken, daß er sich auf schnellstem Wege bei der nächsten militärischen Meldestelle meldet.
5. Heurlauber, die sich durch eine entsprechende Bescheinigung als solche ausweisen, erhalten wie bisher Lebensmittelkarten; können sie sich nicht ausweisen, dann ist nach 4 zu verfahren.

Merseburg, den 4. Dezember 1918.
Der Landrat, von Wilimowski.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 13. Dezember 1918, von vormittags 10 Uhr ab findet auf dem Rautendplatz in Merseburg eine öffentliche Versteigerung des gesamten Inventars der landwirtschaftlichen Abteilung des Gefangenenerlaßers gegen Barzahlung statt. Darunter befinden sich auch sämtliche Pferde mit kompletten Geschirren, die nur gegen Barzahlung der ordnungsmäßigen Versteigerung abgegeben werden. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen. Abg. Landwirtsch. des Gefangenenerlaßers, Rudolph, Rittmeister d. v. a. D.

Restaurations-Grundsüch

in Raumburg a. S. (1 Vorderhaus, 2 Hinterhäuser und große Kellerräume) ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Eignet sich auch zu jedem anderen geschäftlichen Betriebe. Höhere Anzahlung erbeten. Agenten verboten. Offerten unter G M an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schamotte = Normalsteine, Halbsteine (Splinte), Körtef
empfehlen

Eduard Klaus,
Widberg 3.

Buchbinder-Arbeiten

Anziehen von Zeichnungen = Bilder-Einrahmungen werden sachgemäß schnell und preiswert in eigener Werkstatt ausgeführt.

Franz Seyffert, Kleine Ritterstraße 18, Fernsprecher 314.

Aus dem Felde zurück.
Dr. med. Boettcher,
Rossmarkt 13 Fernruf 478.
Sprechstunden: 8-10 und 2-3, Sonntags 9-10 Uhr.

Eingeladnt.

Eine Gruppe von Frauen bezeichnet sich hier mit dem scheinbar die ganze Frauenwelt umfassenden Ausdruck als „Frauenmohlauschuß Merseburg“. Es ist mir zu Ohren gekommen, daß vielerorts glaubt wird, zuzüglich diesem Wahlschluß und unserem deutsch-evangelischen Frauenbunde bestünde irgend eine Beziehung. Ich möchte hier öffentlich feststellen, daß der Wahlschluß uns gänzlich fernsteht und die darin vertretenen Ansichten zum Teil unsere Ansichten durchaus entgegenstehen. Ich bin zu dieser Erklärung veranlaßt durch den Inhalt eines Vertrages in einer von jener Seite gehaltenen Versammlung. Die Ansichten der Rednerin über Sittlichkeitsfragen entfernten sich sehr von dem, was wir für Recht halten und haben an manchen Stellen Anstoß erregt. Durch Verbreitung solcher Ansichten wird in den sittlichen Begriffen unserer Frauenwelt Vermirung angerichtet. Wir vertreten die Sittlichkeit der Ehe und die Erziehung der Jugend auf reinem sittlichen Empfinden.

Ein Mitglied des deutsch-evangelischen Frauenbundes.

Merseburg.

Große öffentliche
Frauen-Versammlung
Donnerstag den 12. Dezbr. 1918, abends 7 1/2 Uhr
im Restaurant

„Zur Funkenburg“

Tages-Ordnung:

1. Frauenwahlrecht, Sozialdemokratien National-Vereinigung. Referent: Gewerkschaftsleiter Richard Krüger-Merseburg.
2. Freie Ausprache.

Um alle weiblichen Einwohner von Merseburg ergeht die höfliche Bitte, für recht zahlreichen Besuch der Versammlung zu sorgen. Frauen und Mädchen, zeigt durch rege Agitation, daß Ihr politisch reif seid, Eure Stimme selbst in die Hand zu nehmen. Keine Frau, kein Mädchen darf fehlen.

Auf zur Versammlung!

Der Arbeiterrat Merseburg
J. A. A. Thieme

Merseburg! Freitag den 13. Dezbr. 1918, abends 7 1/2 Uhr, Merseburg!

öffentliche
Volks-Versammlung
im
Restaurant „Zur Funkenburg“.

Tagesordnung:

1. Deutschlands Zukunft. Redner: Schriftleiter Gen. Dübel-Feit.
2. Freie Ausprache.

Um recht zahlreichen Erscheinen aller Einwohner Merseburgs wird gebeten. Keiner darf fehlen.
Arbeiter- und Soldatenrat Merseburg.
J. A. A. Thieme.

Deutsche demokratische Partei
Ortsverein Merseburg und Umgebung.

Donnerstag den 12. Dezember, abends pünktlich 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung

in Ralkes Gasthaus am Bahnhof, wozu auch Parteifreunde, die sich der Organisation anschließen wollen, einladen werden.

In dieser Versammlung wird Reichstagsabgeordneter, Gutsbesitzer Koch-Unterfarnitz über
die politische Lage und die kommenden Wahlen
sprechen.
Der Vorstand,
A. Roerlin, Fr. Rohner, K. L. Barow

In den
Kammer-Lichtspielen
Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529.

Nur noch Mittwoch und Donnerstag
die mit grossem Beifall aufgenommenen Sensationswerke:

„Crysantheme“
Eine bedeutende Lebensstudie
in 4 Akten. in der Hauptrolle:
Carola Tölle

„Wogen des Schicksals!“

Ein Gesellschaftsroman in 4 Akt.
In der Hauptrolle die beliebte
und grosse Künstlerin

„: NIA NAY. :“

Hierzu ein erstklassiges
Beispielprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.



Ev. Mädchenbund St. Maximi.

Donnerstag abends 8 Uhr
Begrüßungsabend für den aus dem
Feld heimgekehrten Leiter. Mähl-
straße 1, Aufgang zur ersten Tür.
Alte und neue Witzlieder be-
züglich willkommen. R. Niemann.

Freiwilliger Hilfsdienst
in der Stadt Merseburg.

Freitag den 13. Dezbr., abends
7 1/2 Uhr, Verlammlung im „Kais-
teller“. Um vollständiges Erscheinen
wird gebeten. Der Vorstand.

Fivoli-Theater
Merseburg.

Direkt. Arthur Schöner
Donnerstag den 12. Dezbr. 1918,
abends 8 1/2 Uhr.

Große Kuffspiel-Reueft
Über 1000 Mal im Kuffspielhaus
in Berlin!

Die blonden Wädeln
vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Ostrowski.

sonntag den 15. Dezember 1918
abends 8 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch
Zum letzten Male!

Die Gardsfürstin.
Operette in 3 Akten von Emmerich
Kaimann.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Große
Kinder-Vorstellung.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle
(Polleische Straße).
Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends
Diete Woche

Argentinien.

Frauenhaar-Sammlung.

Frauenhaare müssen melter
gesammelt werden. Unsere In-
dustrie braucht die vorwiegend aus
ihnen hergestellten Treibkremen,
die so stark taum zu beschaffen sind.
Durch die Sammlung wird die
Belastung von Arbeitsgelegenheit
für unsere heimkehrenden Arbeiter
nützlich unterstützt.
Wir bitten, die gesammelten
Frauenhaare weiter an unsere
Sammelstelle Seifnerstraße 1 ab-
zuliefern.

Mobilisationsauschub
vom Roten Kreuz.

Für den
Weihnachtsfisch

Neuheit. in Dirndelstoffen
ohne Bezugschein
zu Kleidern und Schürzen
eingetroffen.

H. Taika,
Neumarkt 18. Tel. 332.

Achtung! Achtung!
Reisigbesen
mit Stiel

3 Stück 60 Wtz. billig abzugeben
bei Wilhelm Götz, Büfien-
macher, Merseburg, Neumarkt 78.

Bühne für Schmiederei
Licht Große Sixtstraße 2, 1.
Hierzu eine Zeilunge.

Lokalnachrichten.

Merseburg, 11. Dezember.

*** Auszeichnung. Dem Sanftmüthigen F. W. Fiedler, Sohn des Klagenbüchlers Friedrich Fiedler hier, ist das Ehrenkreuz 2. und 1. Klasse verliehen worden.

*** Als ein Opfer im Dienst des Vaterlandes starb hier im jüngsten Mannesalter der Mannheimer Herbert Graf, Sohn des Secretärs der Landes-Verwaltung, Ob-Gräf hier. Vier Jahre kämpfte der tapfere junge Mann ununterbrochen in der Front für Deutschlands Ehre und erwarb sich für hervorragende Tapferkeit das Ehrenkreuz 2. und 1. Klasse. Nach Kriegsende lebte er in seine ererbte Erziehung zurück in die Heimat zurück, wo ihn eine unglückliche Knieverletzung nach Stagnation stellenweise dahintrug. Ob er diesen Leiden nicht erliegen werde!

*** Über die Grundlage der Verpflegung der beurlaubten und entlassenen Soldaten erließ der Landrat eine Beschlussempfehlung in der vorliegenden Kammer d. V., deren Bedeutung für alle Militärpersonen nur bringen empfehlen können.

*** Kartesoppler der Lehrerschaft. Nach der Eröffnung des Schuljahres für die Provinz Sachsen sind von den in ihrem Bereiche tätigen Vork., Mittl. und Höheren Lehrern 12,000 Kartesoppler an die Lehrer abgegeben worden. Diese Anzahl kann aber nicht als genügende betrachtet werden, da die Verteilung nicht abgeschlossen ist.

*** Vorsicht beim Aufhängen von Sägen. Man teilt uns mit: Es ist mehrfach vorgekommen, daß durch Sägen, die die elektrischen Freileitungen berühren, Kurzschlüsse entstanden sind, welche die Ausbreitung der Strom- und Spannungswellen gegen die Freileitungen bewirkten. Es wird deshalb ermahnt, die Sägen so aufzuhängen, daß sie auch beim Abhängen die elektrischen Freileitungen nicht berühren können.

*** Kartesoppler auf allen deutschen Bahnen. Über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Kartesopplerrate auf allen deutschen Bahnen hat die Reichsregierung eine Beschlussempfehlung erlassen, die den Kartesopplern eine Erhöhung von 50 bis 60 Prozent der jetzigen Kartesopplerrate bewirkt, während ursprünglich nur eine Erhöhung um etwa 15 Prozent gedacht war.

*** Im Interesse der Volkswirtschaft hat der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Brüning, die Beschlussempfehlung erlassen, die die Kartesopplerrate auf allen deutschen Bahnen von 50 bis 60 Prozent der jetzigen Kartesopplerrate bewirkt, während ursprünglich nur eine Erhöhung um etwa 15 Prozent gedacht war.

*** Drolliger Kindermund. Eine kleine Merseburgerin, die als ihre Mutter in den Ferien nach Berlin gekommen war, sprach über die dortigen Verhältnisse, die sie dort gesehen hat, so: „Die Berliner Kinder sind so drollig, daß sie mich zum Lachen bringen.“

*** Eine Verteilung von Baumwollfäden und Stoppeln an die Hausfrauen findet im Laufe der nächsten Woche statt. Bis zum 31. Dezember haben die Hausfrauen den Anspruch, die ihnen zustehenden Baumwollfäden und Stoppeln zu erhalten.

*** Die landwirtschaftliche Abteilung des Gefangenenerziehungsamtes wird in diesen Tagen aufgelöst. Am Freitag findet die Verlegung der Gefangenen in das Gefängnis statt.

*** Brauereier-Sammlung. Wir machen unsere geehrten Leser auf die Angelegenheit aufmerksam, die die Brauereier-Sammlung betrifft. Es ist dringend notwendig, die Sammlung weiter zu betreiben, weil es in ersten Linie zur Verwirklichung der von der Industrie benötigten Leistungen dient.

*** Wichtig für die Hinterbliebenen von Gefallenen. Damit die Hinterbliebenen der Gefallenen ihre Ansprüche nicht verlieren, ist es wichtig, daß sie sich möglichst bald bei den zuständigen Behörden anmelden lassen.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Joska.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „So, Mutter, das Weitere ist deine Sache. Schmeide das Eisen, so lange es warm ist. Ich mache noch einen Heinen Lauf, zum Abschließen bin ich zurück.“

Wohlgemutten von den ungeliebten Mannern dieses jetzt beneideten Jungen, mit dem ihm die Gedanken der Erde auf und ab, wie sich die Welt nicht brechen möchte. Warum war sie nicht auf diesen Augenblick verlassen? Ja, warum?

Die Worte der Scham über diesen Betrag noch auf den Wangen, betrat Frau Anna das Zimmer ihres Mannes. Sie brauchte kein Wort zu sagen. Er kam ihr entgegen und drückte sie bei der Schulter, ihr einen kräftigen Kuß auf den Mund gehend, wie ein erwachendes Kind, das sich dem Vater zuwendet, um sich zu beruhigen.

Im andern Augenblick war er wieder, wie es deren so oft das bergehnde Land erlöst. Es stäubte ganz fein vom Himmel herunter — flüchtigt nennt man das hierzulande. Und als Gustav Dohm wieder auf den Boden trat, mit denen ihm seine Gedanken überlieferten, hatte er nun etwas anderes vor Augen, nach dem er sich, wie es ihm dieses nachkommende Graus in Greu häufig auf sein Gemüt. Es war doch zu schön, so im eigenen Bett zu erwachen und wieder nach alter Ordnung leben zu können.

Punkt 8 Uhr war er im Geschäft, dessen Räume ununterbrochen an das Geschäft. Aber, an dem er vorbei ging, sah er einen Mann, den er nicht kannte, aber wieder da. Hier drüben keine neue Mode ein. Großvaters Zeit mit ihren Strümpfen und Gehäusen wurde noch hoch gehalten und in ruhigem Tempo weitergearbeitet, wie es damals eines alten, soliden Tempes würdig war.

fortgangsbefugnisse verläßt geben, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß den Sperrbesitzern gleichzeitig mit der ihnen zustehenden Verpflegungsbefugnis ein Wahlrecht übertritten wird, aus dem sie alles Weitere ziehen können. Dennoch müssen die Enabengebühnisse sofort bei dem in der Verpflegungsbefugnis angegebenen Verpflegungsbüro des Amteibüros unter Verpflegung von Verpflegungsbefugnis unmittelbar beim Verpflegungsbüro, Hinterbliebene des Verpflegungsbüros und aller Angehörigen der Unterstellen bei der Sperrstelle.

*** Die Frauen im neuen Wahlrecht. Umlich wird mitgeteilt, es sind Zweifel darüber geäußert worden, ob die verschiedenen Obliegenheiten zur Durchführung der neuen Vorschriften für die Wahlen zur Verfassunggebenden Nationalversammlung vom 30. November 1912, für die bestimmte Persönlichkeiten besonders zu bestellen sind, auch den Frauen übertragen werden können. Diese Frage ist zu bejahen. Nachdem die Frauen aktiv und passiv wahlberechtigt sind, müssen sie auch ebenfalls die Pflichten zu der Wahl und der Verfassungspolizei angeschlossen werden, die das neue Wahlrecht für die Wahlberechtigten vorschreibt. Sie sind also insbesondere befugt, als Wahlvorbereiter oder als Wähler oder Schriftführer tätig zu werden und können gemäß § 16 der Wahlordnung in der Wahlordnung als Verpflegungsbüro beauftragt werden.

*** Auf dem Verpflegungsbüro wurde am Dienstagabend gegen 8 Uhr eine weibliche Person von einem durchgehenden Zuge überfahren und sofort getötet. Die Verpflegungsbüro wurden die Leichenteile der Verpflegungsbüro, die sich im Zuge befanden, sofort von dem Zuge entfernt. Die Leichenteile der Verpflegungsbüro wurden sofort von dem Zuge entfernt. Die Leichenteile der Verpflegungsbüro wurden sofort von dem Zuge entfernt.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

*** Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend. Der zweite staatsbürgerliche Vortrag am Dienstagabend wurde von dem Vortragenden, dem Reichsminister Dr. Dohm, gehalten. Er begann seine allgemeine verständlichen Ausführungen mit der Geschichte des Wahlrechts in Deutschland und den Bundesstaaten und erläuterte dann die einzelnen Wahlverfahren, wie allgemein und unallgemein, öffentlich und geheim, Wahlrecht, Vertriebsrecht, öffentlich und geheim, Wahlrecht usw. Hierbei vertrat er die Meinung, die Wichtigkeit der Wahlverfahren besonders verständlich zu machen, auf eine große Anzahl von Fragen und Meinungen der Zuhörerinnen eingegangen, die nähere Erläuterungen zu geben und die Unklarheiten der Wahlverfahren nachzuweisen, die sie selbst und Auswärtige des Wahlrechts ins rechte Licht zu rufen. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen diesen Belehrungen und man merkte es ihnen an, daß der Vortragabend durchaus erfüllt, was von Dr. Dohm beabsichtigt war, nämlich den Frauen verständliche Kenntnisse über die Wahlverfahren zu geben, die ihnen bei der Wahlberechtigung sehr wichtig sind, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung usw.

kommenen Wahlen zur Nationalversammlung zur Anwendung kommt, die Wahlberechtigung und das Frauenwahlrecht. Der nächste Vortragabend findet am Freitagabend um 8 Uhr statt. Der Abend wird hier nochmals über die Wahlberechtigung und dann über die politischen Parteien und deren Programme sprechen.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an. Bezüglich der Begrüßung der Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

*** Kirchlicher Verein des Neumarkts. Die am Dienstagabend im „Neumarkt“ abgehaltene gottesdienstliche Zusammenkunft wurde von Pastor Witt mit der Predigt eines Bibelwortes eingeleitet, dessen drei Hauptworte Gebuld, Trost und Hoffnung sich sehr treffend auf die augenblickliche Zeitlage übertragen. Bei Beginn der Resolution bei der Bevölkerung Frieden, Ruhe und Ordnung, sowie Brot beschworen worden. Der Friede sei aber insofern unvollständig, als die Nationalversammlung noch in der Ferne die Anträge in Berlin bräuhet die Gefahr des feindlichen Einmarsches und damit der vollständigen Unterdrückung immer näher, und mit dem Brot beginn der Lebensmittellieferung sehr es droht. Trotzdem solle man sich in Gebuld, Trost und Hoffnung fassen und zum Vetter der Weltgeschichte sein, denn das ist dem Vetter der Weltgeschichte sehr wichtig, denn es ist durch das Dunkel der Nacht immer ein Lichter Stern emporsieht. Bezüglich der Begrüßung der heimkehrenden oder bereits heimgekehrten Krieger vermahnt der Vorträge auf den Erlaß der obersten Kirchenbehörde, wonach möglichst am zweiten Weihnachtsfeiertage in den Kirchen besondere Begrüßungen abgehalten werden sollen. Bezüglich der Begrüßung der Krieger der Gemeinden gleichzeitig zu geschahen. Falls in Merseburg am zweiten Weihnachtsfeiertage festgehalten werden sollte, wird die Neumarktskirchengemeinde am Sonntag darauf die Krieger zu einem Gemeindegottesdienst einladen, um sie mit einem Prolog von Pastor Witt begrüßt werden sollen. Pastor Witt sprach am Ende der Versammlung über die von der neuen Regierung angeordnete Trennung von Kirche und Staat, gegen die in erfindlicher Weise zuerst die Katholiken protestierten; aber auch die evangelischen Kirchenbehörden schlossen sich dem Protest an.

